

Care Leaver und Leaving Care in der Schweiz

1. JAEL Fachtag
31. August 2018
Olten

Dipl.-Päd. Angela Rein, Hochschule für Soziale Arbeit, Institut für Kinder- und Jugendhilfe (FHNW), Muttenz

Aufbau

1. Warum über „Care Leaver“ und „Leaving Care“ in der Schweiz sprechen?
2. Perspektiven auf das System der Kinder- und Jugendhilfe
3. Perspektiven von Care Leavern auf ihre Übergänge ins Erwachsenenalter: Einblicke in Ergebnisse aus aktuellen Forschungsprojekten
4. Fachliche Schlussfolgerungen: Leaving Care in der Schweiz

1. Warum über „Care Leaver“ und „Leaving Care“ in der Schweiz sprechen?

Leaving Care und Care Leavers?

- Begriff Care Leaver international etabliert:
junge Menschen, die **eine gewisse Zeit** in der stationären Erziehungshilfe oder in einer Pflegefamilie gelebt haben und sich **im Übergang ins Erwachsenenalter** befinden
- Seit Anfang der 1990er: im englischsprachigen Raum ein wachsende Anzahl an Studien
- Care Leaver werden dabei als in vielen Lebensbereichen als benachteiligt herausgestellt im Vergleich zu ihren Peers
- Leaving Care meint den Übergangsprozess aus Einrichtungen in das Erwachsenenalter im Zusammenspiel mit anderen Übergangsthemen
- Thematik Care Leaver: Konzept auf Reisen («travelling concept»)

Schlaglichter auf Entwicklungen in der Schweiz

Beispielhafte Projekte und Forschungen

- **Projekt «Nachbetreuung» ZKJ** (Beatrice Knecht Krüger (Projektleitung), Gomera Gérard, Drosos Stiftung, Mercator Stiftung 01/2013-07/2018)
- Partizipatives Forschungs- und Entwicklungsprojekt: **«Care Leaver erforschen Leaving Care»**
(FHNW, Angela Rein, Dorothee Schaffner, unterstützt von Mercator Stiftung, 02/2017-01/2020)
- **«Übergänge in die Selbstständigkeit, Pflegekinder wirken mit!»** (ZHAW, Renate Stohler, Karin Werner, unterstützt von Mercator Stiftung, 04/2017-08/2020)
- Projekt **«Care Leaver Netzwerk Region Basel»**, Waisenhaus Basel/FHNW, unterstützt von Christoph Merian Stiftung (11/2018-10/2020)
- PACH Pflege- und Adoptivkinder: «Endlich 18! Ein Tool für Pflegejugendliche»:
<https://pa-ch.ch/fuer-pflegekinder-und-eltern/fuer-pflegekinder/endlich-18/>

Schlaglichter auf Entwicklungen in der Schweiz

Beispielhafte Fachveranstaltungen und Kongresse

- Jahrestagung der Pflegekinder-Aktion Schweiz 2015 zum Thema „Care Leaver in der Schweiz – Der Familie entwachsen?“
- 3. internationaler Kongress der Schweizerischen Gesellschaft für Soziale Arbeit SGSA zu „Übergänge in der Sozialen Arbeit“ (2015);
- Tagung der internationalen Arbeitsgemeinschaft für Jugendfragen IAGJ zum Thema Care Leaver (2014)
- Fachtagung Fremdunterbringung der Integras zum Thema „Übergangsbegleitung“ (2017)
- JAEL Tagung 2018

Jugend

???

Erwachsenen

Schweizer TREE Studie

- Längsschnittstudie mit Jugendlichen ab 2000 zu Ausbildungs- und Erwerbsverläufen
- Zehn Jahre nach Ende der obligatorischen Schulpflicht befinden sich noch rund $\frac{1}{4}$ in Ausbildung
- Verläufe sind diskontinuierlich und nicht linear (Abbrüche, Neuanfänge, ohne Ausbildung in Arbeit,...)
- Schultyp auf Sek 1 hat grosse Effekte für nachfolgende Chancen (auch bei vergleichbaren Kompetenzen)
- Entlang Gender, Migration, sozialer Herkunft bestehen Diskriminierungen

(Imdorf 2014; Meyer 2011; Sacchi et al. 2011; Schaffner/Rein 2014; Scharenberg et al. 2016)

Yoyo-Übergänge

Die 'Yoyoisierung' der Übergänge zwischen Jugend und Erwachsen-Sein.

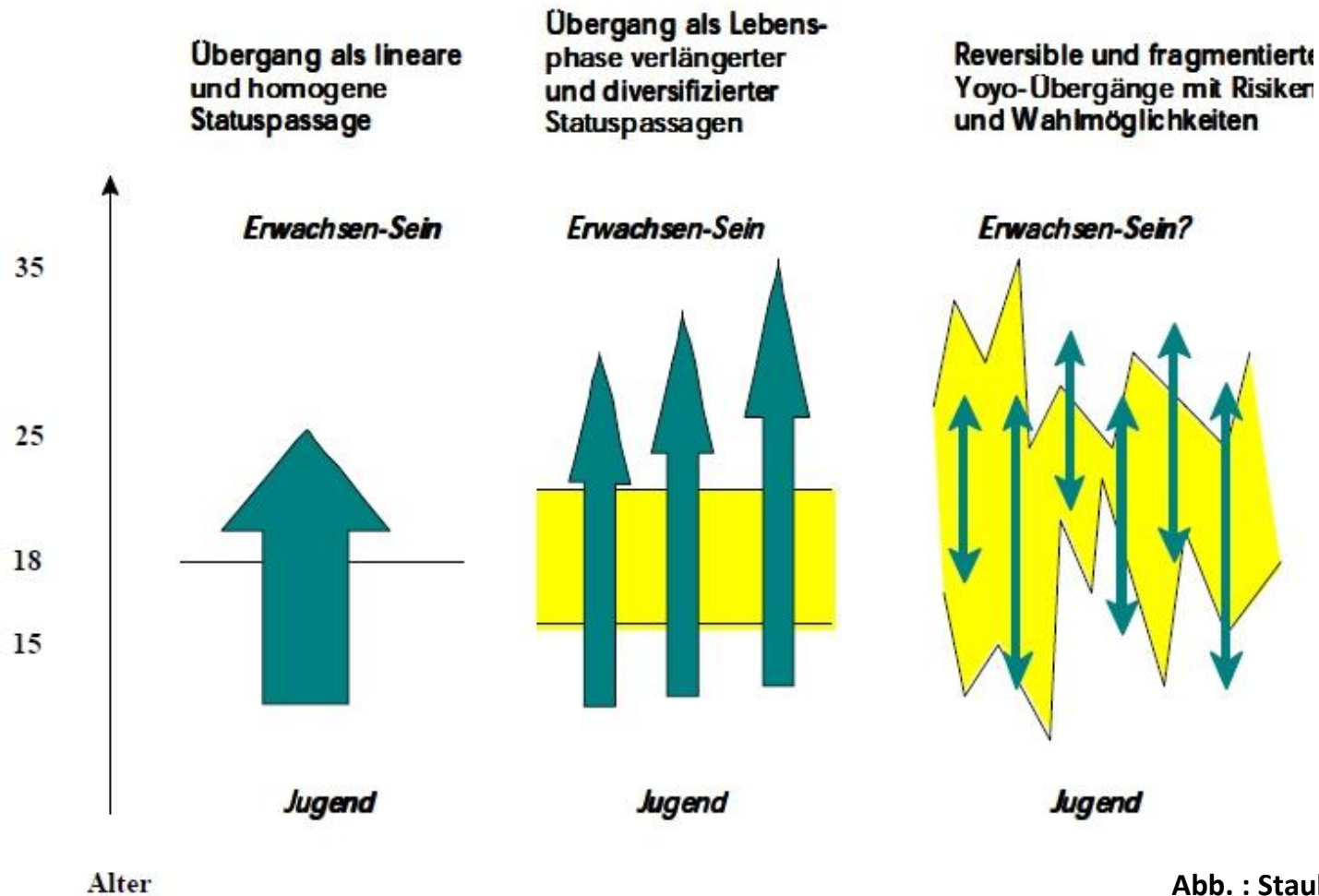
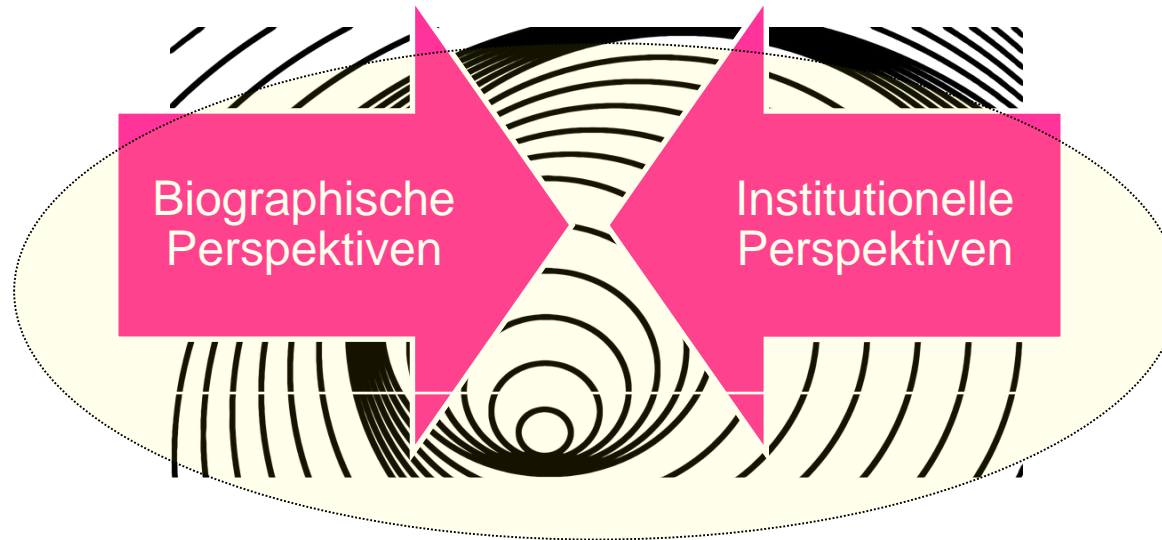


Abb. : Stauber/Walther 2002 , S. 114

Übergänge aus verschiedenen Perspektiven



- ✓ Übergänge im Bereich von Bildung, Ausbildung und Arbeit
- ✓ Übergänge in Herkunftsfamilien
- ✓ Übergänge in Wohn- und Lebensformen
- ✓ Übergänge zu eigenen Liebesbeziehungen und stabilen Partnerschaften
- ✓ Übergänge in Elternschaft
- ✓ ...
- ✓ Heim in andere Wohnform
- ✓ Heim in (Jugend-)psychiatrie
- ✓ Schule in Ausbildung
- ✓ Schule Brückenangebot
- ✓ Ausbildung in Beruf
- ✓ Ausbildung in Arbeitslosigkeit
- ✓ Beruf zur nächsten Ausbildung
- ✓ ...

„Selbstständigkeit“: Umwege als Normalität

«Es war ein langer, anstrengender Weg mit Umwegen, aber ich habe es geschafft»

Care Leaver aus einem Sonderschulheim (vgl. Schaffner, Dorothee/Rein, Angela 2013)

Vorbereitung auf welches Leben und welche „Selbständigkeit“?

„ich habe mich nicht wirklich weiterentwickeln können (...) sie haben, immer wollen, dass ich so lebe wie sie sagen, also sie haben wirklich mein Leben konstruiert“

Nazar Sautin, 18 Jahre

(Rein 2018 a)

2. Perspektiven auf das System der Kinder- und Jugendhilfe

Kinder- und Jugendhilfe fragmentiert

- 26 unterschiedliche Kinder- und Jugendhilfesysteme
- keine nationalen Daten über stationäre Angebote und keine Anhaltspunkte für Dauer Verbleibe/Hilfsverläufe/biographische Herausforderungen von Care Leavers (Gabriel/Stohler 2008)
- Forschungsergebnisse liegen vor aber meist nur kleinräumig (Schnurr 2017, Messmer/Schnurr 2013)

Was kann vor diesem Hintergrund über «leaving care» in der Schweiz gesagt werden?

Zugangswege zu stationären Hilfen und Altersgrenzen

	Jugendstrafbestimmungen JStG (Bund)	Kindesschutzbestimmungen ZGB (Bund)	Fachdienste: Sozialdienste u. Kinder- und Jugenddienste (Kant. Recht)	Sonstige: Sonderschulung (Kant. Recht), Invalidenversicherung IV (Bund und Kant. Best.)
Anlass	Delinquenz	Kindeswohlgefährdung	Unterstützungsbedarf	Beeinträchtigung, bes. Förder- und/oder Erz.bedarf
Altersgrenze für Leistungsbezug	25 Jahre	18 Jahre	18 Jahre (variierend) (ggf. länger wenn bes. Gründe vorliegen)	20 Jahre (Sonderschulung) IV kennt keine Altersgrenze

(Schaffner/Rein 2014, S. 14)

Auszug aus Elternhaus

- Durchschnittliches Auszugsalter von jungen Menschen zwischen 24 und 25 Jahren (Freymond 2016)
- Umfrage des Internet-Vergleichsdienstes comparis:
Hälfte der jungen Erwachsenen verlässt die Herkunftsfamilie bis zum 21. Altersjahr, der Auszug steht dabei in enger Verbindung mit dem Abschluss einer Ausbildung und dem Übertritt in die Erwerbsarbeit (Comparis 2012)

→ Verknüpfung des Hilfeendes mit der Volljährigkeit problematisch

3. Perspektiven von Care Leavern auf ihre Übergänge ins Erwachsenenalter: Einblicke in Ergebnisse aus aktuellen Forschungsprojekten

Biographische Perspektiven von Care Leavern

- Erfahrungen des Heimaufenthaltes nehmen viel Raum ein in den Biographien von Care Leavern
- Verbunden mit einem Heimaufenthalt sind Erfahrungen der Ent-Normalisierung
- Im Übergang in die stationäre Jugendhilfe wird Handlungsfähigkeit der Jugendlichen eingeschränkt
- Aus komplexen Verhältnissen (Armut, Migration, Familienkonstellationen, die schwierig erlebt werden, ...) werden individuelle Problemlagen und Diagnosen: kann Erklärungsfolien liefern
- Übergreifendes Muster in den Biographien: „Ringen um Normalität“

(vgl. Rein 2018 a; Rein 2018 b)

Ressourcen

- Partizipation in der Hilfe und bei Gestaltung des Hilfeendes
- Positive Beziehungserfahrungen in der Jugendhilfe, Familie, mit Peers,...
- Formale Bildung und Ausbildung
- Handlungsfähigkeit
- Einordnung und Umgang mit den Heimerfahrungen (Biographizität)
- Soziale Ressourcen (informell oder formal)
- Finanzielle Ressourcen
- Fertigkeiten wie: Umgang mit Finanzen, Job finden, Management Haushalt, Zeitmanagement und soziale Skills: Beziehungen führen, Kommunikation

(vgl. Care Leaver erforschen Leaving Care 2018; Rein 2018; Köngeter et al. 2012; Stein 2012)



Perspektive von Care Leavern

Partizipatives Forschungs- und Entwicklungsprojekt: «Care Leaver erforschen Leaving Care» (FHNW, Sarina Ahmed, Angela Rein, Dorothee Schaffner, unterstützt von Mercator Stiftung, 02/2017-01/2020)

- Wahlmöglichkeit hinsichtlich des Zeitpunktes wann Hilfe verlassen wird: rückblickend mehr Erklärung und Nachfragen im Entscheidungsprozess: wann und wohin
- Unterstützung beim Kontakt mit der Herkunftsfamilie
- Übergang in Arbeit für viele eine grosse Herausforderung: teils fühlen sie sich stigmatisiert als „Heimkind“
- Moment des Austrittes sehr ambivalent: zwischen Möglichkeit der Normalität und Überforderung
- Starke Herausforderung nach Ende der Hilfe: von strukturiertem Rahmen der Institutionen in andere Wohn- und Lebensformen
- Wahlmöglichkeiten bei Wohnform
- Umgang mit „Schicksalsschlägen“

4. Fachliche Schlussfolgerungen: Leaving Care in der Schweiz

Schlussfolgerungen aus fachlicher Perspektive

- Rahmenbedingungen für Care Leaver sind benachteiligend: nicht nur über Care Leaver als “Gruppe”, sondern über Hilfesystem reden
- Förderale Organisation der Kinder- und Jugendhilfe bringt weitere Benachteiligungen mit sich
- Bereits am Anfang einer Platzierung ans Ende denken
- Hilfeende flexibler gestalten
- Yoyoisierung von Angeboten der Kinder- und Jugendhilfe, Rückkehroptionen in die Jugendhilfe
- Möglichkeiten des Wohnens in/nach stationären Angeboten nicht an Ausbildung koppeln
- Erhöhung der Sensibilität für Care Leaver auch über das System der stationären Kinder- und Jugendhilfe hinaus
- Stärkere Vernetzung und Verbindung der Kinder- und Jugendhilfe mit dem Übergangssystem

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Literaturverzeichnis

- Gabriel, Thomas/Stohler, Renate (2008). Switzerland. In: Stein, Mike/Munro, Emily R. (Hg.). *Young People's Transitions from Care to Adulthood. International Research and Practice*. London and Philadelphia: Jessica Kingsley Publishers. S. 197-208.
- Imdorf, Christian (2014). Die Bedeutung von Schulqualifikationen, nationaler Herkunft und Geschlecht beim Übergang von der Schule in die betriebliche Berufsausbildung. In: Neuenschwander, Markus (Hg.). *Selektion in Schule und Arbeitsmarkt*. Zürich: Rüegger.
- Köngeter, Stefan/Schröer, Wolfgang/Zeller, Maren (2012). Statuspassage "Leaving Care": Biografische Herausforderungen nach der Heimerziehung. In: *Diskurs Kindheits- und Jugendforschung*. 03-2012. Jg. S. 261-276.
- Messmer, Heinz/Schnurr, Stefan (2013). Minderjährige in freiheitsentziehenden Massnahmen – Länderbericht Schweiz. In: Schmit, Charel/Lellinger, Danielle/Peters, Ulla (Hg.). *Minors deprived of liberty. Bases – Institutions – Research. Country Reports. – Minderjährige in freiheitsentziehenden Massnahmen. Grundlagen, Einrichtungen – Forschung. Länderberichte*. S. 223-261.

Literaturverzeichnis

- Meyer, Thomas (2011). On ne prête qu'aux riches: L'inégalité des chances devant le système de formation en Suisse. In: Bergmann, Manfred Max/Hupka-Brunner, Sandra/Keller, Anita/Meyer, Thomas/Stalder, Barbara E. (Hg.). Transitionen im Jugendalter. Ergebnisse der Schweizer Längsschnittstudie TREE. Zürich: Seismo. S. 40-65.
- Rein, Angela (2016). Diversity im Übergang aus der stationären Jugendhilfe. In: Soziale Innovation. Forschung und Entwicklung der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW 2016. (2016). S. 8-13.
- Rein, Angela (2018 a). Bedeutungen von Normalitätskonstruktionen im Übergang aus der stationären Jugendhilfe. Eine biographische Untersuchung im Kontext gesellschaftlicher Differenzverhältnisse. Dissertationsschrift: eingereicht im August 2018 an Universität Tübingen.
- Rein, Angela (2018 b). Leaving Care in der Schweiz. In: Sozialmagazin. 43. Jg. (7-8). S. 78-81.
- Sacchi, Stefan/Hupka-Brunner, Sandra/Stalder, Barbara E./Gangl, Markus (2011). Die Bedeutung von sozialer Herkunft und Migrationshintergrund für den Übertritt in anerkannte nachobligatorische Ausbildungen in der Schweiz. In: Bergmann, Manfred Max/Hupka-Brunner, Sandra/Keller, Anita/Meyer, Thomas/Stalder, Barbara E. (Hg.). Transitionen im Jugendalter: Ergebnisse der Schweizer Längsschnittstudie TREE. Bd. Volume 1. Zürich: Seismo. S. 120-156.

Literaturverzeichnis

- Schaffner, Dorothee/Rein, Angela (2013). Jugendliche aus einem Sonderschulheim auf dem Weg in die Selbstständigkeit – Übergänge und Verläufe. In: Piller, Edith Maud/Schnurr, Stefan (Hg.). Kinder- und Jugendhilfe in der Schweiz. Wiesbaden: Springer Fachmedien. S. 53-78.
- Schaffner, Dorothee/Rein, Angela (2014). Strukturelle Rahmung der Statuspassage Leaving Care in der Schweiz – Sondierung in einem unübersichtlichen Feld. In: Schweizerische Zeitschrift für Soziale Arbeit. (16.14). S. 9-26.
- Scharenberg, Katja/Hupka-Brunner, Sandra/Meyer, Thomas/Bergman, Manfred Max (2016). Transitionen im Jugend- und jungen Erwachsenenalter: Ergebnisse der Schweizer Längsschnitt-studie TREE // Transitions in Youth and Young Adulthood: Results from the Swiss TREE Panel Study // Transitions des adolescents et des jeunes adultes en Suisse: Résultats de l'étude longitudinale TREE. Bd. 2. Zürich: Seismo.
- Schnurr, Stefan (2017). Child removal proceedings in Switzerland. In: Child Welfare Removals by the State. New York: Oxford University Press. S. 117-145.
- Stauber, Barbara (2014). Backspin, Freeze und Powermoves: Zur Gestaltung biografischer Übergänge im jugendkulturellen Bereich. Wiesbaden: Springer VS.

Literaturverzeichnis

Stauber, Barbara/Walther, Andreas (2002). Junge Erwachsene. In: Schröder, Wolfgang/Struck, Norbert/Wolff, Mechthild (Hg.). Handbuch der Kinder- und Jugendhilfe. Weinheim. S. 113-143.

Stein, Mike (2012). Young People Leaving Care: Supporting pathways to adulthood. London and Philadelphia: Jessica Kingsley Publishers.

Kontakt

Angela Rein

Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW

Hochschule für Soziale Arbeit

Institut Kinder- und Jugendhilfe

Hofackerstrasse 30

4132 Muttenz

Tel +41 (0) 61 228 5948

[mailto: angela.rein@fhnw.ch](mailto:angela.rein@fhnw.ch)

<https://www.fhnw.ch/de/personen/angela-rein>

